

**MUSEO**  
DE NAVARRA

DEUTSCH



Gobierno  
de Navarra



## Geschichte des Museums: das Gebäude und seine Sammlungen

Die Anfänge der Sammlungen, aus denen sich heute das Museum zusammensetzt, gehen auf die Initiative der Kommission für Historische und Künstlerische Denkmäler von Navarra zurück, die im Jahr 1844 ins Leben gerufen wurde und seit damals im Dienste der Bewahrung unseres beweglichen Kulturguts steht.

Im Rahmen dieser wertvollen Arbeit sind insbesondere die Namen Campiön, Altadill, Ansoleaga und Iturralde y Suit hervorzuheben, vier Personen, die sich nicht nur der Sammlung von archäologischen Fundstücken und Kunstgegenständen widmeten, sondern auch aktiv das Gebiet von Navarra untersuchten und erforschten.

Sobald das gesamte Material zusammengetragen war, wurde das damalige Kunst- und Archäologiemuseum von Navarra am 28. Juni 1910 im Gebäude des besonderen Gerichts von Pamplona eröffnet.

Der spanischen Bürgerkrieg unterbrach diese Aktivitäten, die dank der Gründung der Institution Príncipe de Viana jedoch bereits im Jahr 1940, in voller Nachkriegszeit, erneut aufgenommen wurden.

In dieser Zeit war der Beitrag von Blas Taracena, Luis Vázquez de Parga und Juan Maluquer de Motes von besonderer Wichtigkeit. Sie sammelten eine große Menge von archäologischem Material (Mosaik, Keramik und Gegenstände aus Metall) als Resultat der zahlreichen Ausgrabungen, die sie auf navarresischem Gebiet organisiert hatten. Diese archäologischen Fundstücke bilden heute einen wichtigen Teil des Museumsbestands.

Ebenso ist die intensive Arbeit der Institution Príncipe de Viana ab 1942 unter der Lei-

tung ihres Direktors, José Esteban Uranga, hervorzuheben.

Im Laufe der Zeit wurde die Notwendigkeit eines Museums mit genügend Kapazität zur Aufbewahrung und Ausstellung des gesammelten Kulturguts immer deutlicher spürbar. Die Wahl fiel schließlich auf das ehemalige Hospital de Nuestra Señora de la Misericordia, unmittelbar neben dem Kloster des Heiligen Dominikus.

Der Stifter eines Großteils dieses Hospitals war ursprünglich der Doktor Remiro de Goñi, Erzdiakon der Tafel der Kathedrale von Pamplona, der seit Beginn der Bauarbeiten im Jahr 1545 und bis zu seiner Vollendung im Jahr 1551 dem Hospital insgesamt 7.000 Golddukataten vermachte.

Mit dem Umbau des ehemaligen Hospitals und seiner Anpassung an die Bedürfnisse des neuen Museums wurde der Architekt der Institution Príncipe de Viana, José Yárnoz Larrosa, beauftragt. Schließlich wurde das neue Museum am 24. Juni des Jahres 1956 eingeweiht.

Seit damals hat sich der Museumsbestand kontinuierlich erweitert, einerseits durch den Zukauf von Kunstwerken aus dem Bereich der Malerei und Bildhauerei, andererseits durch die Ausgrabung archäologischer Fundstücke.

Je mehr sich der Museumsfonds vergrößerte, wurde auch das Museum mit neuen Einrichtungen und Ausstellungsräumen erweitert, bis schließlich die Architekten Jordi Garcés und Enric Soria mit dem Projekt seines Gesamtumbaus beauftragt wurden. Das Museum in seinem heutigen Zustand wurde am 26. Januar des Jahres 1990 durch die spanische Königin, Doña Sofía, eingeweiht.



# Urgeschichte, Frühgeschichte und Romanisierung

Die ältesten historischen Überreste von Navarra stammen aus dem Zeitraum vor 150.000 bis 100.000 Jahren. Es handelt sich um Steinwerkzeuge der frühen Altsteinzeit aus Urbasa und den Terrassen der Flüsse Ega und Irati. Nach der letzten Gletscherbildung (14.500 bis 8.200 v. Chr.) entfaltet sich die Magdalénische Kultur (Höhlen von Zatoya-Abaurrea, Berroberria-Urdax und Abautz-Arraiz). Die damaligen Bewohner Navarras lebten von der Jagt und dem Fischfang, richteten ihre Wohnstätten an Höhleneingängen ein und waren begabte Handwerker in der Bearbeitung von Knochen und Horn.

Während der Jungsteinzeit kam es zu wichtigen Neuerungen. Im technischen Bereich sind hier die Anfänge der Herstellung von Keramikgefäßen und Gegenständen aus geschliffenem Stein anzusetzen, während im Bereich der sozio-ökonomischen Organisation der Beginn der Landwirtschaft festzustellen ist: es werden die ersten Tiere als Haustiere gezähmt, und die Menschen beginnen, sich in Dorfgemeinschaften niederzulassen. Im Ebro-Becken beginnt dieser Prozess Mitte des fünften Jahrtausends v. Chr. In der Jungsteinzeit und der Bronzezeit (2.500 – 1.000 v. Chr.) ist die Megalithkultur anzusetzen.

Ab dem Zeitraum zwischen 1.000 und 900 v. Chr. gelangen Völker aus Gebieten jenseits der Pyrenäen (Kelten und Indoeuropäer) in mehreren Wanderbewegungen nach Navarra. Ihre archäologischen Überreste werden unter dem Begriff der Eisenzeit zusammengefasst. Die Siedlungen jener Zeitperiode sind äußerst zahlreich. Weiterhin wird die Keramik von Hand verarbeitet, und es werden verschiedene Ziergegenstände wie Broschen,

Spangen und Knöpfe hergestellt.

Die zweite Eisenzeit ist durch die Herstellung der Keramik unter Anwendung der Töpferscheibe und die allgemein verbreitete Verwendung von Werkzeugen und Eisengeräten charakterisiert.

Zu Beginn des 2. Jahrhunderts v. Chr. erreichen die römischen Legionen die Region von Navarra, deren Romanisierung zwischen dem 2. und dem 1. Jh. stattfindet. Die Gründung der heutigen Hauptstadt Navarras, Pompaelo (Pamplona) wird mit dem Jahr 75 v. Chr. datiert.

Die kleinen Siedlungen verwandeln sich in Städte, von denen Pompaelo, Cascantum, Cara, Andelos und Iturissa bekannt sind. Auch das ländliche Gebiet wurde damals sehr intensiv besiedelt, und zwischen dem 1. und 5. Jh. n. Chr. entstanden unzählige Landwirtschaftsbetriebe. Gegen Ende des Imperium Romanum herrschte dieser Haustyp der "Villae" vor, der sich u. a. durch reiche Mosaikböden und kunstvoll bemalte Stuckwände auszeichnet.

Die Römer errichteten großartige öffentliche Bauten wie z. B. die Bergbaubetriebe von Lanz und die Wasserversorgungssysteme von Andelos und Lodosa. Es sind heute auch die folgenden römischen Hauptverbindungsstraßen bekannt: die Verbindungsstraße zwischen Aquitanien und Hispanien, eine zweite Straße, die am rechten Ebroflus südlich von Navarra verlief, sowie eine dritte, die Pompaelo mit Caesar Augusta verband und durch Cara (Santacara) und Segia (Egea) führte. Von diesen Straßenbauwerken zeugen heute zahlreiche, gut erhaltene Meilensteine, auf denen der Name des römischen Herrschers zu lesen ist, unter dessen Mandat die Straße errichtet wurde.



# Mittelalterliche Kunst

Die im Museum ausgestellten Kunstwerke aus dem Mittelalter, die aus verschiedenen Ortschaften des alten Königreichs von Pamplona stammen, stellen einen reichhaltigen Beweis für das hohe künstlerische Niveau dar, das die Kunsthandwerker in allen damals ausgeführten, den historischen Zeitepochen entsprechenden Kunststilen erreicht hatten.

Das zweifellos wichtigste Kunstwerk stammt aus der hispanisch-arabischen Kultur; es handelt sich um eine Elfenbeinschatulle, die aus dem Kloster San Salvador von Leyre stammt und damals als Reliquienschrein Verwendung fand. Diese Schatulle wurde in einer Kunstwerkstätte der Stadt Córdoba im Jahr 395 der Hedschra, d. h. im Jahr 1005 der christlichen Zeitrechnung, vom Künstler Faray und seinen vier Schülern hergestellt, wie aus einer Inschrift auf dem Schatullen-Deckel hervorgeht. Dieselbe Inschrift informiert uns auch über den Empfänger dieses kostbaren Kunstwerks: Abdelmelic, der Sohn von Almanzor.

Die meisten hier aufbewahrten Kunstschätze stammen allerdings aus der christlichen Ära der Mittelalterkultur. Zum romanischen Stil gehören die Kapitelle der Fassade und des Kreuzgangs der alten romanischen Kathedrale von Pamplona. Es handelt sich um eine Romanik europäischer Dimensionen, dank der internationalen Beziehungen, die das Aufkommen der Jakobspilgerfahrt nach Santiago de Compostela mit sich gebracht hatte.

Zum gotischen Stil gehören die hervorragendsten Kunstwerke der im Museum von Navarra gezeigten Sammlung. Es handelt sich um Werke aus dem Bereich der Bildhauerkunst, der Kunstmalerei sowie der Gold- und Silberschmiedekunst, die den außerordentlichen Kunstreichtum Navarras während des frühen Mittelalters belegen.

Die verschiedenen, durch die geographischen und geschicht-

lichen Umstände bedingten Kunstrichtungen, die sich auf dem Gebiet Navarras vereinen, haben Werke von hervorragender Qualität hervorgebracht.

Neben den Resten der monumentalen Bildhauerkunst ist das Museum von Navarra im Besitz einer der wichtigsten und größten Sammlungen von gotischen Wandgemälden ganz Spaniens. Diese Sammlung beginnt mit den Mauer gemälden, die einst die Kirchenhäupter der Tempel San Martín in Artaiz und San Saturnino in Artajona sowie den oberen Bereich des Glockenturms der Kirche San Pedro in Olite geschmückt hatten. Dazu gehören auch die Mauer gemälden des gotischen Kreuzgangs der Kathedrale von Pamplona, unter denen das Gemälde der Stirnseite des Refektoriums aufgrund seiner Qualität und ausgesprochenen Schönheit besonders erwähnt werden soll. Es ist dem Leidensweg Christi gewidmet und wurde vom Maler Juan Oliver im Jahr 1330 fertig gestellt. Schließlich sind auch die Mauer gemälden von Gallipenzo und Olleta aus der Übergangszeit zum 15. Jahrhundert zu erwähnen.

Im Bereich der Gold- und Silberschmiedekunst ist, neben einer wichtigen Sammlung von gotischen Prozessionskreuzen des 14. und 15. Jh., aufgrund seiner hervorragenden Qualität und bestechender Schönheit ein Kelch aus vergoldetem Silber und durchscheinender Emailarbeit besonders hervorzuheben. Dieser Kelch wurde vom König Carlos III el Noble im Jahr 1394 dem Sanktuarium Santa María von Ujué vermacht. Es handelt sich um das wahrhaftige Meisterwerk der mittelalterlichen navarresischen Gold- und Silberschmiedekunst, das vom Silberschmied kastilischer Herkunft, Ferrando de Sepúlveda, der sein Handwerk am Königshof von Navarra ausübte, fertig gestellt wurde, und für das er eine Geldsumme von 60 Talern und drei Goldsoldi bekam.



## Renaissance, Barock und 18. Jahrhundert

Der Renaissancestil, der sich dem klassischen italienischen Modell folgend in der künstlerischen Kultur des 16. Jahrhunderts durchsetzte, kann im Museum von Navarra an zahlreichen Bildhauerkunstwerken und Gemälden nachvollzogen werden. Das eigentliche Eingangstor des Museums und die Kapelle, die beide zum ehemaligen Gebäude des Hospitals Nuestra Señora de la Misericordia gehören, sind zwei gute Beispiele für die Architektur des 16. Jh. in Pamplona. Das von Juan de Villarreal entworfene Portal weist das Datum 1556 auf und verfügt nach manieristischem Vorbild über einen Körper in Form eines Triumphbogens zwischen jonischen Säulen, die ihrerseits von Pfeilern mit Menschengestalt flankiert und von dem Wappen Navarras zwischen zwei Schildhaltenden Faunen abgeschlossen werden.

Die romanistische Bildhauerkunst, die sich in Navarra außerordentlich reich entwickelt hat, ist im Museum durch die alleinstehende Statue des Heiligen Hieronymus vertreten, die von Juan de Anchieta, einem wichtigen Vertreter des navarresischen Romanismus, fertig gestellt wurde.

Die Malerei des 16. Jahrhunderts ist durch die wichtige Sammlung der Mauergemälde von Oriz vertreten. Es handelt sich um Gemälde in Grautönen, ausgeführt in Temperamalerei, die verschiedene geschichtliche Passagen des Sachsenkrieges darstellen.

Aus anderen Kunstschulen der spanischen Halbinsel stammen einige Schnitzwerke, so z. B. ein hervorragender Ecce Homo, der der aragonesischen Schule zugeschrieben wird, sowie ein Gemälde des Ecce Homo, das mit großer Wahrscheinlichkeit vom Maler Luis de Morales aus der spanischen Region

Extremadura fertig gestellt worden ist.

Der Barock ist im Museum von Navarra durch eine vielseitige, wenn auch nicht umfangreiche Gemäldesammlung vertreten. Besonders erwähnenswert sind die Werke von Vicente Berdusán, dem einzigen interessanten Vertreter der navarresischen Malerkunst des 17. Jahrhunderts.

Der Madrider Schule der zweiten Hälfte des 17. Jh. werden einige Ölgemälde wie z. B. Die beiden Dreieinigkeiten von Francisco Camilo, Mariä Verkündung vom Künstler aus Madrid, Francisco de Lizona, und ein Heiliger Joseph von Alonso del Arco zugeschrieben. Es handelt sich dabei um Kunstwerke mit venezianischer Farbkomposition und barocker Dynamik. Daneben befinden sich ein großes Ölgemälde der Unbefleckten Jungfrau von Francisco Ignacio Ruiz de la Iglesia, sowie ein Stilleben mit Fischen, das dem Stil von Mateo Cerezo sehr ähnlich ist.

Auch die europäische Bildmalerkunst des Barocks ist dank einer berühmten Genesis-Bilderreihe vertreten, die vom flämischen Maler Jacob Bouttats um 1700 auf 12 Kupfergemälden dargestellt wurde.

Schließlich beherbergt das Museum auch zwei bedeutende Gemälde des 18. Jahrhunderts, die wir den Malern Paret und Goya zu verdanken haben. Das Porträt in Pastellmalerei des Literaten Leandro Fernández de Moratín, ein Kunstwerk sorgfältiger Technik und hervorragender Farbgestaltung, wurde von Paret nach 1790 gemalt. Eines der wichtigsten Werke des Museums ist jedoch zweifellos das Porträt des Marquis von San Adrián, das im Jahr 1804 vom berühmten spanischen Maler Francisco de Goya datiert und gezeichnet wurde.



## Sakrale Kunst: Renaissance und Barock (Kirche)

Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert im Übergangsstil zwischen Gotik und Renaissance errichtet und diente dem Hospital ursprünglich als Kapelle. Bis vor kurzem wurden hier noch Gottesdienste gefeiert. Seit ihrer Restaurierung steht sie allerdings im Dienste des Museums und beherbergt seine Sammlungen sakraler Kunst sowie das Auditorium des Museums.

Mit dem Bau der Kirche wurde der Steinmetz aus Guipúzcoa Juan de Anchieta beauftragt. Es handelt sich um einen Backsteinbau auf Steinfundament, der durch solide Strebepfeiler gestützt wird. Sein Grundriss in Form eines einzigen Kirchenschiffs wird durch ein gerades Kirchenhaupt abgeschlossen. Zwei quadratische Kapellen, die eine Art Querschiff bilden, unterbrechen die Monotonie der Linienführung.

Das heutige Kirchenportal wurde im Jahr 1934 errichtet und ersetzte das ursprüngliche Holzportal. Es stammt von der Soledad-Kirche in Puente la Reina, ist barocker Stilrichtung aus dem 18. Jh. und besteht aus zwei Körpern und Attika.

Unter den in der Kirche ausgestellten Kunstwerken ist insbesondere das Retabel des Presbyteriums im Rokokostil zu erwähnen, das zwischen 1736 und 1764 fertig gestellt wurde. Es stammt aus dem ehemaligen Kloster del Carmen Calzado von Pamplona und widmet sich der Mariä Verkündigung. Diese Szene finden wir im Tempelchen des mittleren Schreins.

Die einzigen Elemente, die von der ursprünglichen Ausstattung der Kirche noch ausgestellt werden, sind die zwei seitlichen, der Heiligen Marta und San Remigio gewidmeten Retabeln. Sie befinden sich heute in der Kapelle der linken Seite der Kirche. Es handelt sich

um zwei Renaissancealtäre aus dem Jahr 1551.

In der Kirche sind auch zwei Retabeln ausgestellt, die Johannes dem Täufer geweiht sind. Der Altaraufsatz der rechten Seite ist eines der interessantesten Werke der frühen Renaissance in Navarra und stammt aus der gleichlautenden Pfarrgemeinde von Burlada. Dieses zwischen 1529 und 1546 entstandene Kunstwerk wurde vom französischen Schnitzer Esteban de Obray und dem Maler Juan del Bosque geschaffen und besteht aus einem unteren Körper mit schönen Figuren sowie zwei weiteren Körpern und Attika mit eindrucklichen Holzmälden.

Über das ganze Kirchenschiff verteilt, werden verschiedene Gemälde und Skulpturen des 16., 17. und 18. Jh. ausgestellt. Besonders erwähnenswert ist das mehrteilige Altarbild mit Szenen aus dem Leben Christi und Marias des flämischen Künstlers Jacques Francart, der im ersten Drittel des 17. Jh. lebte. Es handelt sich um ein Ölgemälde auf Kupfer und zeichnet sich durch seine reiche Farbenpracht und perfekte Ausführung aus.

Unter den Skulpturen sind vor allem zwei Figuren der Jungfrau mit dem Kinde hervorzuheben, die dem Manierismus des letzten Drittels des 16. Jh. zugeschrieben werden können.

Im Chor befindet sich ein Teil des Chorgestühls der Kathedrale Santa María von Pamplona, das dort im Jahr 1946 entfernt wurde. Dieses großartige Kunstwerk aus der Renaissance Navarras entstand unter der Leitung des normannischen Schnitzers Esteban de Obray, der zwischen 1539 und 1541 einer aus Spaniern, Flamen und Franzosen zusammengesetzten Künstlergruppe vorstand.



## Das 19. und 20. Jahrhundert

Es gibt im Museum von Navarra eine noch unvollständige Sammlung von Gemälden und Skulpturen bereits verstorbener, in Navarra geborener oder wohnhafter Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts. Das Wissen über die navarresische Kunst dieser Jahrhunderte ist noch ziemlich mangelhaft. Es besteht heute jedoch ein wachsendes Interesse an den künstlerischen Ausdrücken des 19. Jh. und der Gegenwart.

Für das 19. Jh. ist vor allem der Maler Salustiano Asenjo zu nennen, der, obwohl gebürtig aus Pamplona, seine Ausbildung in Valencia absolviert hatte, wo er später die Kunstakademie San Carlos leitete. Der Künstler behielt jedoch die Kontakte zu seiner Heimat stets aufrecht, indem er berühmte Persönlichkeiten aus Navarra, so z. B. den Tenor Gayarre oder den Komponisten und Violinisten Sarasate, porträtierte. Es handelt sich um einen grundlegend akademischen Künstler mit knapper Zeichnung und klassizistischen Modellen. Ebenso ist auch Inocencio García Asarta erwähnt, ein navarresischer Maler, der einer vom Naturalismus geprägten Strömung folgte, indem er einen realistischen Ausdruck mit skizzenhaften Nuancen vermischte. Nicolás Esparza seinerseits verschrieb sein Werk eher einem anekdotischen und intimistischen Stil mit häuslichen und gefühlvollen Szenen.

Ein navarresischer Künstler besonderer Relevanz, nicht nur aufgrund seines malerischen, sondern auch seines pädagogischen Wirkens in seiner Region, ist Javier Ciga. Im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert stellt er die Schlüsselfigur der regionalen Kunst dar. Er bediente sich nicht nur seiner akademischen Ausbildung und seines gut erlernten Handwerks, sondern auch seiner kommunikativen Kapazität, die er auch als Porträtmaler innerhalb des Realismus des 19. Jh.

zur Anwendung brachte.

Zu den späteren Milieumalern gehören auch Pérez Torres und Julio Briñol.

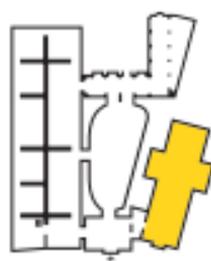
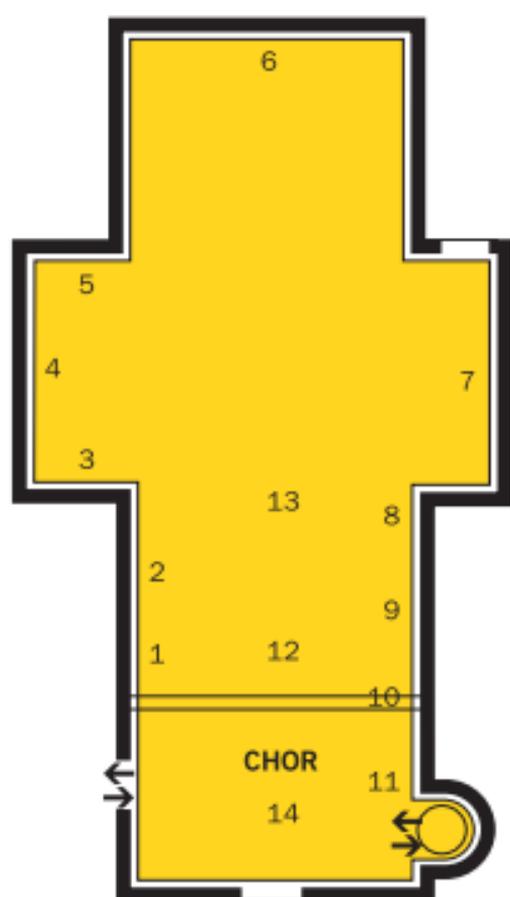
Bereits vollständig im 20. Jahrhundert verwurzelt und aufgrund seines Wohnsitzes während seiner letzten Lebensjahre in der navarresischen Stadt Estella, muss auch der vielseitige und pittoreske Künstler Gustavo de Maeztu innerhalb der Kunstgeschichte Navarras Erwähnung finden. Sein künstlerischer Beitrag ist vor allem auf dem Gebiet der symbolistischen Darstellung großer Figuren äußerst wichtig.

Hinsichtlich der Maler, die in Navarra lebten und malten, ist vor allem die Figur von Jesús Basiano hervorzuheben. Es handelt sich um einen Künstler, der sich voll und ganz der Malerei verschrieb und ein frisches und gesundes Klima in die navarresische Schule gebracht hat. Er war ein Künstler mit einer tiefen Intuition für die expressive Kapazität des Chromatismus und seiner Gestaltung.

Gerardo Sacristán, ein fremder Künstler, der sich in Pamplona niedergelassen hat, verfügt über eine weite pädagogische Projektion und ist dem gut erlernten Malerhandwerk verpflichtet, das durch sein außerordentliches Feingefühl zusätzlich noch potenziert wird.

Das Museum beherbergt, ebenfalls aufgrund des frühen Todes ihrer Autoren, auch Werke eines ganz anderen Stils mit grundlegend verschiedener Sprache. So z. B. die Gemälde von Julio Martín-Caro, eines interessanten neofigurativen Malers, bei dem sich der Expressionismus und die Abstraktion in einem tragischen und viszeralen Ergebnis vereinen. Und schließlich noch der ebenfalls in der Blüte seiner Jugend verstorbene Mariano Royo, dessen Werk sich durch eine intensive Farbgebung sowie tanzende und schaffende geometrische Figurentionen auszeichnet.

# Kirche



**Renaissance  
und Barock**

1  
SAN COSME UND SAN DAMIÁN  
Renaissance. 16. Jahrhundert

2  
RETABEL JOHANNES DER TÄUFER  
Renaissance. 16. Jahrhundert

3  
RETABEL SAN BLAS  
Renaissance. 16. Jahrhundert

4  
RETABEL SAN REMIGIO  
Renaissance. 16. Jahrhundert

5  
RETABEL STA. MARTA  
Renaissance. 16. Jahrhundert

6  
RETABEL MARIÄ VERKÜNDUNG  
Barock-Rokoko. 18. Jahrhundert

7  
RETABEL JOHANNES DER TÄUFER  
Renaissance. 16. Jahrhundert

8  
POLYPTYCHON ÜBER DAS LEBEN  
CHRISTI. Barock. 17. Jahrhundert

9  
SAN FRANCISCO JAVIER  
Barock. 18. Jahrhundert

10  
JUNGFRAU MIT DEM KINDE  
Renaissance. 16. Jahrhundert

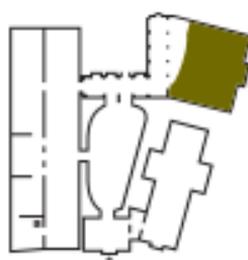
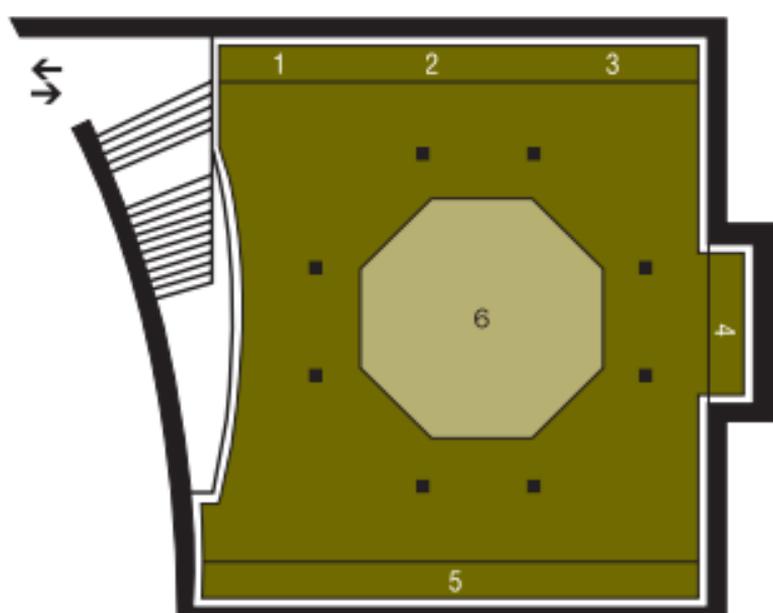
11  
JUNGFRAU MIT DEM KINDE  
Renaissance. 16. Jahrhundert

12  
TABERNAKEL  
Renaissance. 16. Jahrhundert

13  
SAN MARTÍN  
Barock. 17. Jahrhundert

14  
CHORGESTÜHL  
Renaissance. 16. Jahrhundert

# Untergeschoss



- Vorgeschichte und Protogeschichte**  
(VITRINEN)
- Römisch**  
(RAMALETE)

---

1  
ALTSTEINZEIT UND  
EPIPALÄOLITHIKUM  
100.000 - 4.500 v. Chr.

---

2  
JUNGSTEINZEIT  
4.500 - 2.650 v. Chr.

---

3  
CHALKOLITHIKUM UND BRONZEZEIT  
2.650 - 900 v. Chr.

---

4  
FRÜHE EISENZEIT  
730 - 350 v. Chr.

---

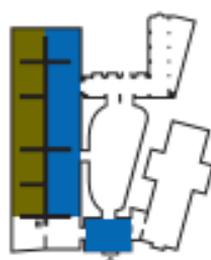
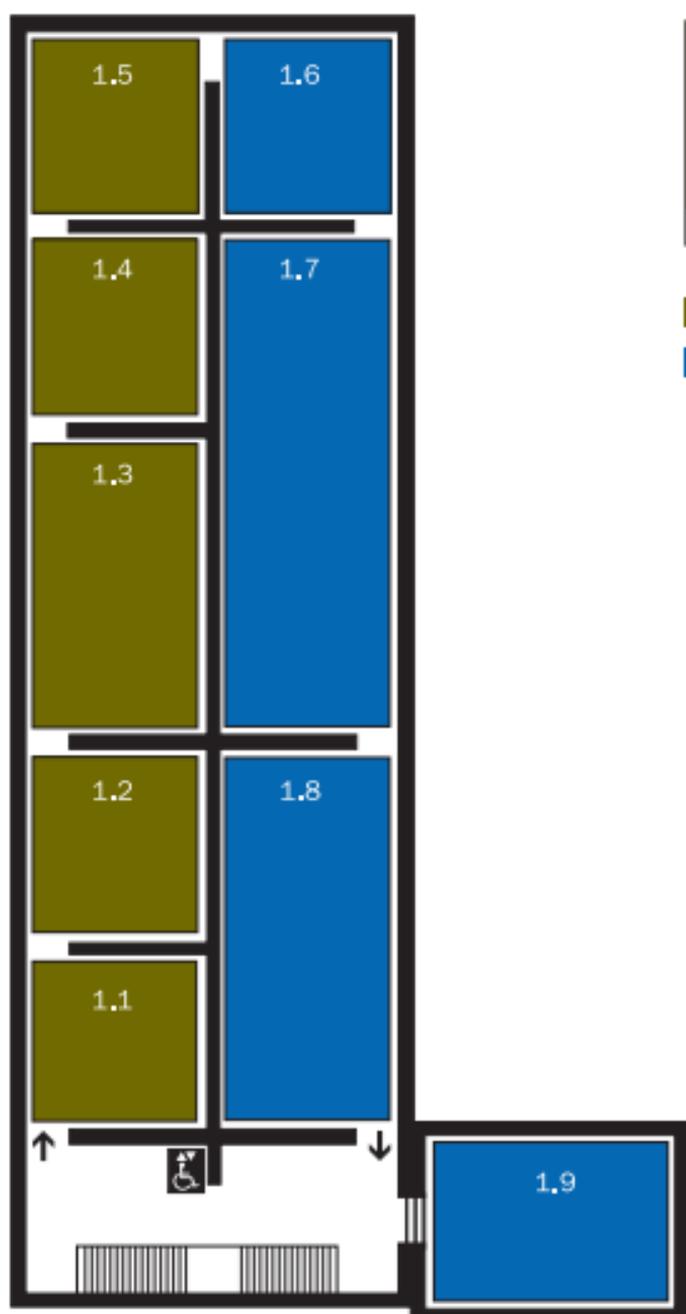
5  
EISENZEIT  
700 - 200 v. Chr.

---

6  
RÖMISCHES MOSAIK. RAMALETE  
(Tudela) 4.-5. Jahrhundert n. Chr.

---

# 1. Geschoss



■ Römisch  
■ Mittelalter

Raum 1.1  
RÖMISCH

Raum 1.2  
RÖMISCH

Raum 1.3  
RÖMISCH

Raum 1.4  
RÖMISCH

Raum 1.5  
RÖMISCH (Pamplona)

Raum 1.6  
VORROMANISCH

Raum 1.7  
ROMANIK

Raum 1.8  
ARABISCH

Raum 1.9  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE  
(Große Werke)

## 2. Geschoss



Raum 2.1  
GOTISCHE GEMÄLDE (AUF HOLZ)  
14.-15. Jahrhundert

Raum 2.2  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE  
(Artajona). 13.-14. Jahrhundert

Raum 2.3  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE  
(Gallipienzo). 14.-15. Jahrhundert

Raum 2.4  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE  
(Gallipienzo). 14.-15. Jahrhundert

Raum 2.5  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE (Olleta)  
14.-15. Jahrhundert

Raum 2.6  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE (Olleta)  
14.-15. Jahrhundert

Raum 2.7  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE (Artaiz)  
13. Jahrhundert

Raum 2.8  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE (Ollite)  
14. Jahrhundert

Raum 2.9  
GOTISCHE WANDGEMÄLDE (Ollite)  
13. Jahrhundert

Raum 2.10  
GOLD- / SILBERSCHMIEDEKUNST

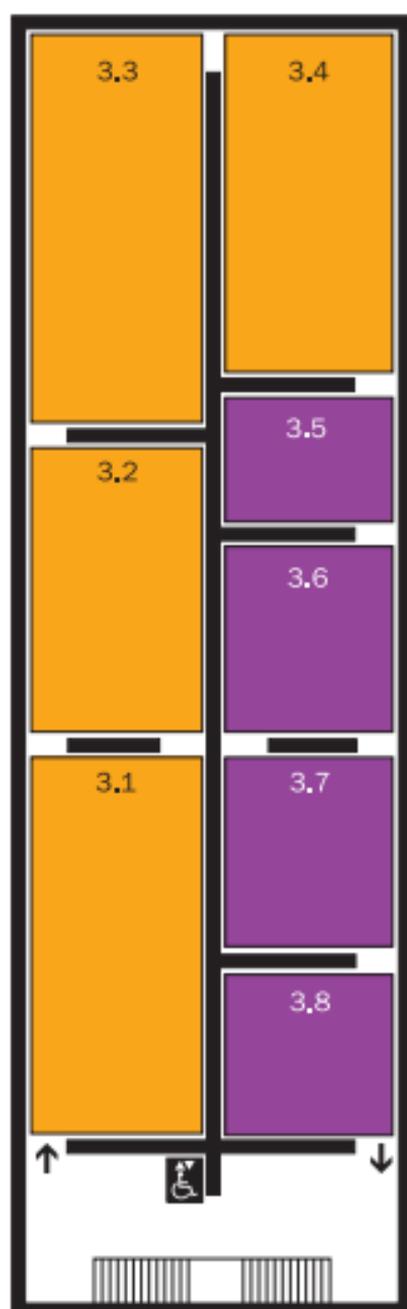
Raum 2.11  
RENAISSANCEGEMÄLDE

Raum 2.12  
RENAISSANCE WANDGEMÄLDE  
(Oriz). 16. Jahrhundert

Raum 2.13  
RENAISSANCE WANDGEMÄLDE  
(Oriz). 16. Jahrhundert

Raum 2.14  
RENAISSANCE WANDGEMÄLDE  
(Oriz). 16. Jahrhundert

# 3. Geschoss



---

Raum 3.1  
KUPFERMALEREI  
17. Jahrhundert

---

Raum 3.2  
WERKE AUSLÄNDISCHER MALER  
17. Jahrhundert

---

Raum 3.3  
WERKE SPANISCHER MALER  
17. Jahrhundert

---

Raum 3.4  
WERKE SPANISCHER MALER  
17.-18. Jahrhundert

---

---

Raum 3.5  
FRANCISCO DE GOYA  
LUIS PARET  
18.-19. Jahrhundert

---

Raum 3.6  
WERKE SPANISCHER MALER  
19. Jahrhundert

---

Raum 3.7  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
19. und 20. Jahrhundert

---

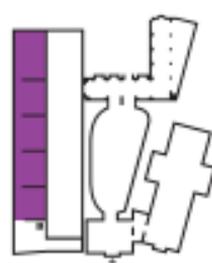
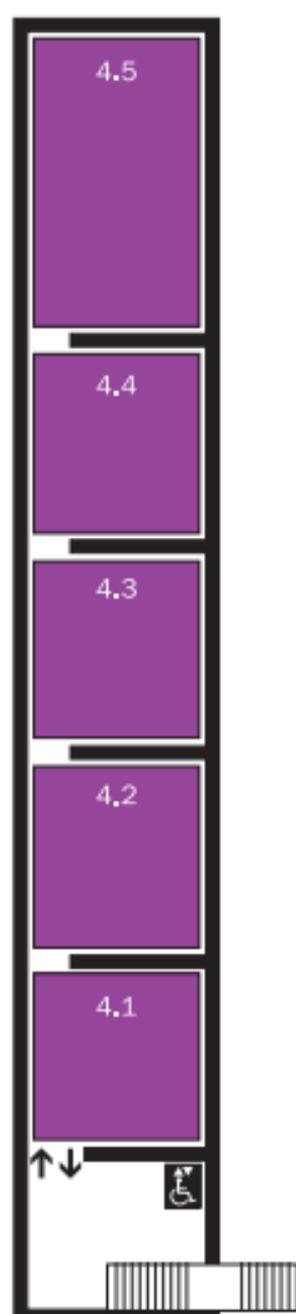
Raum 3.8  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
19. und 20. Jahrhundert

---



■ Barock und  
18. Jahrhundert  
■ 19.-20.  
Jahrhundert

# 4. Geschoss



■ 20. Jahrhundert

---

Raum 4.1  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
20. Jahrhundert

---

Raum 4.2  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
20. Jahrhundert

---

Raum 4.3  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
20. Jahrhundert

---

Raum 4.4  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
20. Jahrhundert

---

Raum 4.5  
WERKE NAVARRESISCHER MALER  
20. Jahrhundert

---

## INFORMATION

Sto. Domingo, 47  
31001 Pamplona  
T 848 426 492  
F 848 426 499

[museo@navarra.es](mailto:museo@navarra.es)

[www.museodenavarra.navarra.es](http://www.museodenavarra.navarra.es)

## ÖFFNUNGSZEITEN

Werktags: 9.30-14 / 17-19 Uhr

Montags geschlossen

Sonn- und Feiertage: 11-14 Uhr



Gobierno  
de Navarra



SISTEMA DE  
MUSEOS DE  
NAVARRA